

VOLKSBLATT SPLITTER

Kinderträume könnten bald Wirklichkeit werden

LOS ANGELES – Kinderträume und Science-Fiction-Geschichten von eigenen Flügen ins All könnten bald Wirklichkeit werden, wenn heute in der Mojavewüste nördlich von Los Angeles alles nach Plan läuft. Denn dann soll dort SpaceShipOne als erstes privat finanziertes und entwickeltes Raumschiff in den Weltraum starten. Der dreissigste Raumgleiter soll dabei einige Minuten mehr als hundert Kilometer über der Erde fliegen, wo schon die Schwerelosigkeit einsetzt und was als Grenze zum Weltraum gilt. Entwickelt wurde SpaceShipOne von Burt Rutan und seiner Firma Scaled Composites innerhalb weniger Jahre. Finanzielle Unterstützung kam dabei von Microsoft-Mitbegründer und Milliardär Paul Allen. Ihr Ziel ist es, den mit zehn Millionen Dollar dotierten Ansari X-Preis zu gewinnen. Das Geld erhält, wer es als erster privater Unternehmer schafft, ein Raumschiff zu bauen, das innerhalb von zwei Wochen zwei Mal die Grenze zum Weltraum erreicht.

Wenn das Wetter mitspielt, soll der Raumflug um 15.30 Uhr MESZ beginnen. SpaceShipOne wird dabei unter dem Bauch eines Flugzeugs hängen, das den Namen White Knight bekam. Es wird zunächst eine Stunde brauchen, um mit dem Raumschiff auf eine Höhe von 15 000 Metern zu steigen. Dort wird White Knight das Raumschiff ausklinken, das dann seinen Raketennotor startet und mit einer Geschwindigkeit von mehr als 4000 Kilometern in der Stunde in die Höhe steigt. Das dauert 80 Sekunden. Der Pilot ist dann schwerelos und SpaceShipOne gleitet weiter zum Höhepunkt der Flugbahn. Danach gleitet das Raumschiff langsam wieder hinunter zur Erde. (AP)

Wertvolles Gemälde bei Kirchenauktion versteigert

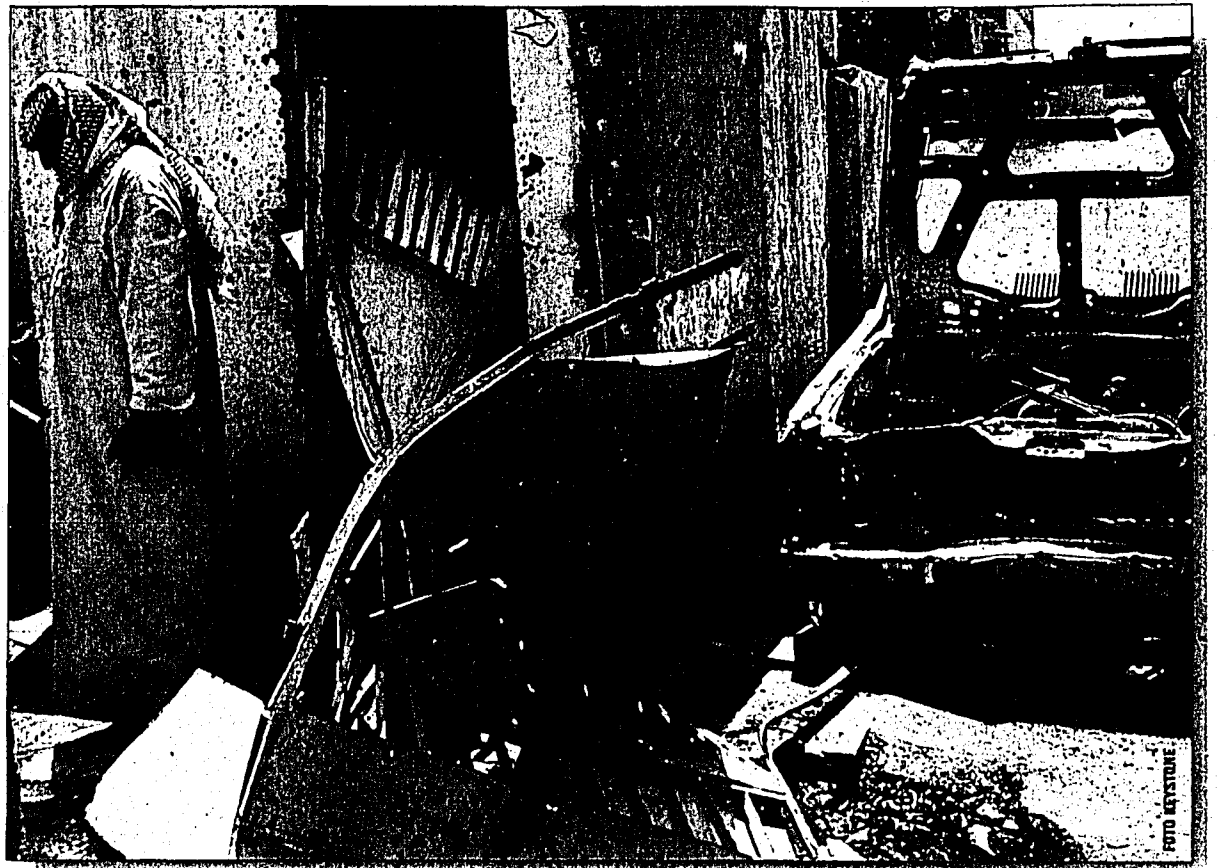
DUBLIN/USA – Für ein Gemälde auf einer Auktion ihrer Kirchengemeinde legten drei Amerikaner 3200 Dollar zusammen. «Wir dachten einfach, das wäre eine klasse Investition», berichtete am Donnerstag einer der Käufer in Dublin im US-Staat New Hampshire. Welch glückliches Händchen das Trio hatte, erwies sich einige Monate später: Das Bild wurde nun für 489 600 Dollar – mehr als das 150fache des Kaufpreises – bei Sotheby's in New York versteigert. Das etwa 33 auf 29 Zentimeter grosse Gemälde von Madonna mit Kind entpuppte sich als fehlendes Stück eines Triptychons aus dem 14. Jahrhundert, geschaffen von einem unbekanntem Künstler aus Siena. In der Kirchengemeinde mehren sich nun die Forderungen, dass die Käufer einen Teil ihres Erlöses abgeben müssten. (AP)

Umbau der Kräfte

Irak: Wieder Dutzende Tote bei Anschlägen und Angriffen

BAGDAD – Die irakische Übergangsregierung will der anhaltenden Gewalt mit einem Umbau der Sicherheitskräfte begegnen. Der designierte Ministerpräsident Ijad Allawi kündigte am Sonntag zudem die Konzentration aller Mittel auf den Kampf gegen den Terrorismus an. Gleichzeitig bat er das Ausland vor allem für die Ausrüstung der Sicherheitskräfte um Hilfe. Am Wochenende fielen wieder Dutzende Menschen neuen Anschlägen und Angriffen zum Opfer.

Allawi kündigte die Einrichtung einer Zentralstelle an, die alle Einsätze im Zusammenhang mit der Sicherheit Iraks koordinieren soll. Für bestimmte Gebiete werde auch die Verhängung von Notstandsgesetzen erwogen, um die Lage unter Kontrolle zu bringen, erklärte Allawi. Laut Innenminister Falah Hassan el Nakib könnte es auch eine Amnestie für alle Aufständischen geben, die nicht persönlich an Morden beteiligt waren. Haupt Schauplatz der Auseinandersetzungen am Wochenende war das so genannte sunnitische Dreieck nördlich und nordöstlich von Bagdad, eine Hochburg des Widerstands gegen die Besatzungstruppen. Dort wurde am Samstag auch wieder ein US-Soldat getötet. Bei einem US-Raketenangriff auf ein Wohngebiet in



Iraks Übergangsregierung will der anhaltenden Gewalt mit einem Umbau der Sicherheitskräfte begegnen.

Falludscha, in dem die USA Kämpfer um den mutmasslichen Terroristen Abu Mussab el Sarkawi vermuteten, wurden am Samstag mindestens 16 Menschen getötet. Ein Offizier der von den USA eingesetzten Falludscha-Brigade widersprach allerdings den amerikanischen Angaben: Hinweise auf aus-

ländische Kämpfer seien in den Trümmern nicht entdeckt worden. Unter den Opfern sollen mindestens fünf Kinder und drei Frauen sein. Sarkawi wird für zahlreiche Anschläge in Irak verantwortlich gemacht. Er soll auch den Selbstmordanschlag vom Donnerstag auf ein Rekrutierungsbüro in Bagdad

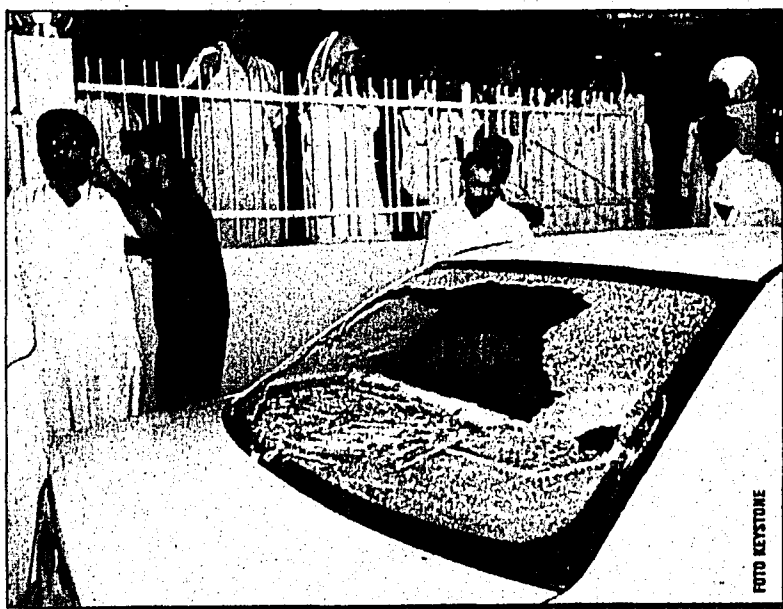
geplant haben, bei dem 35 Menschen getötet und 145 verletzt wurden. Italienischen Truppen gingen unterdessen Hinweisen nach, dass 300 möglicherweise aus Tschetschenien stammende militante Islamisten in Südirak eingetroffen sein sollen, wo sie sich an den Kämpfen beteiligen wollen. (AP)

El-Kaida-Führer getötet

Wichtiger Erfolg im Kampf gegen den Terrorismus

RIAD – Auf der Suche nach den Mördern der in Saudi-Arabien enthaupdeten US-Geisel Paul Johnson haben Sicherheitskräfte den regionalen El-Kaida-Führer sowie drei weitere Extremisten getötet. Die El-Kaida-Gruppe in Saudi-Arabien bestätigte den Tod von Abdulasis Issa Abdul Mohsin el Mokrin und kündigte an, ihren heiligen Krieg fortzusetzen.

Beobachter sprachen von einem wichtigen Erfolg im Kampf den Terrorismus, bezweifelten aber, dass die Anschläge auf westliche Ausländer aufhören. Johnsons Ermordung löste weltweit Entsetzen aus. Die Sicherheitskräfte spürten die mutmasslichen Täter noch am Freitagabend auf, wenige Stunden



In einem Feuergefecht am Freitagabend töteten Sicherheitskräfte in Riad den regionalen El-Kaida-Führer sowie drei weitere Extremisten.

nachdem die El-Kaida-Gruppe Bilder vom Tod Johnsons im Internet veröffentlicht hatte.

In einer im Internet verbreiteten Erklärung teilte die El-Kaida-Zelle mit, Sympathisanten innerhalb der saudiarabischen Sicherheitskräfte hätten ihnen Polizeiuniformen und Fahrzeuge zur Verfügung gestellt und sie bei Johnsons Entführung unterstützt. Die Entführer hätten so einen falschen Kontrollposten errichten können, an dem Johnson am 12. Juni gestoppt worden sei. Die Entscheidung zur Tötung der Geisel sei gefallen, nachdem ein Regierungsberater erklärt habe, Verhandlungen kämen nicht in Frage. Die Leiche des 49-jährigen US-Bürgers wurde bis zum Sonntag nicht gefunden. (AP)

Verbündeter tot

Algerien: Armee tötet Extremistenführer

ALGIER – Die algerischen Streitkräfte haben einen der meistgesuchten Extremistenführer Nordafrikas getötet. Nabil Sahraoui war Führer der islamistischen Salafistischen Gruppe für Predigt und Kampf (GSPC) und hatte sich zum Verbündeten von El Kaida erklärt.

Zusammen mit Sahraoui wurden bei einer Militäroffensive auch sein Stellvertreter und eine Reihe weiterer Mitglieder der Organisation getötet, wie die algerischen Streitkräfte am Sonntag mitteilten. Die militante islamistische GSPC, die seit vielen Jahren für den Sturz der algerischen Regierung kämpft, soll auch für die Entführung von 32 Europäern im vergangenen Jahr – 16

Deutsche, 10 Österreicher, vier Schweizer, ein Niederländer und ein Schwede – verantwortlich gewesen sein. Eine deutsche Geisel war einem Hitzschlag erlegen.

Mehrere Tote

Die Streitkräfte kreisten die Gruppe um Sahraoui in der östlich von Algerien gelegenen Kabylie ein, wie es in der Erklärung hiess. Bei der Offensive, die vor zwei Wochen begann, seien «zahlreiche Kriminelle» getötet worden, eine genaue Zahl wurde nicht angegeben. Unter den Opfern seien auch die rechte Hand Sahraouis und sein möglicher Nachfolger «Okacha der Fallschirmjäger» sowie zwei weitere Führungsmitglieder. (AP)

++++ Zu guter Letzt... +++++

Fussball mit Elefanten

AYUTHAYA/THAILAND – Häftlinge in einem thailändischen Gefängnis sind zu einem Fussballspiel gegen schwerewichtige Gegner angetreten: ein Team aus Elefanten. Was den menschlichen Spielern an Körpermasse fehlte, konnten sie mit Wendigkeit ausgleichen. So gelang es ihnen inmitten eines Dschungels aus Elefantenbeinen, das erste Tor zu schießen. Ohne Regeln gegen unfaires «Rüsselspiel» schafften es die 900 Kilogramm schweren Tiere aber, die Partie ausgeglichen zu gestalten. Nach Angaben des Direktors der Gefängnisbehörde diente das

Match dazu, die Gefangenen von Wetten auf die Fussball-EM in Portugal abzuhalten. «Fussballspielen macht Spass, nicht das Wetten darauf.» (AP)



ANZEIGE

VOLKSCARD

Politik – Wirtschaft – Sport – Kultur bei uns ist alles im Preis begriffen.

Jetzt das

VOLKSBLATT

abonnieren!

13 Monate für CHF 209.- (FL) CHF 299.- (CH) inkl.

VOLKSCARD

Anrufen und bestellen 237 51 41

Profitieren Sie als -Abonnent von Vorzugspreisen